

Erfahrungsbericht zum Weiterbildungsstudiengang „Sportrecht“, angeboten vom Institut für Juristische Weiterbildung an der FernUniversität Hagen

*Von Mag. jur. Johan-Michel Menke, Düsseldorf*

In diesem Beitrag möchte ich über meine Erfahrungen mit dem 2004 eingeführten Weiterbildungsstudium „Sportrecht“ an der FernUniversität Hagen berichten.

## **I. Zielgruppe**

Zielgruppen des Programms sind insbesondere interessierte Studierende der Rechts- und Sportwissenschaften, Rechts- und Lehramtsreferendarinnen und -referendare, junge Rechtsanwältinnen und -anwälte, Sportjournalistinnen und -journalisten, sowie im Sportmanagement tätige Personen, die mit Rechtsfragen befasst sind.

Ich habe das Weiterbildungsstudium nach dem 1. Staatsexamen absolviert. Dazu kann ich raten, obgleich eine gewisse praktische Erfahrung gerade für verfahrensrechtliche Fragen sicher von Vorteil ist.

## **II. Inhalt**

Das Weiterbildungsstudium vermittelt sportrechtliches Basis- und Aufbauwissen. Dazu gehören sport- und vereinspezifische Kenntnisse im Zivil-, Straf- und Öffentlichem Recht.

Inhaltlich gliedert sich das Weiterbildungsstudium dabei in vier Module. Die Module selbst sind wiederum in einzelne Kurseinheiten unterteilt, zu denen jeweils ein „Sportrecht-Profi“ ein Skript herausgibt:

### Modul 1: Grundlagen des Sportrechts

Kurseinheit 1: Einführung in das Studium des Sportrechts (Prof. Dr. Dr. Thomas Vormbaum, FernUniversität in Hagen)

Kurseinheit 2: Theorie des Sportrechts (Prof. Dr. Wolfgang Schild, Univ. Bielefeld)

Kurseinheit 3: Einführung in das Sportrecht (RA Dr. Martin Schimke, Hagen; Prof. Dr. Ulrich Eisenhard, FernUniv. in Hagen)

Kurseinheit 4: Sport und Grundrechte (RA Dr. Mario Krogmann, Hamburg)

Kurseinheit 5: Europäisches Sportrecht (RA Dr. Mario Krogmann, Hamburg)

### Modul 2: Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht im Sport

Kurseinheit 1: Sportarbeitsrecht (RA Jörg Rüsing, Münster)

Kurseinheit 2: Sport und Sozialversicherung (Prof. Dr. Christian Rolfs, Univ. Bielefeld)

Kurseinheit 3: Besteuerung von Sportvereinen I (Dipl.-Finanzw. Andreas Kümpel, OFD Köln)

Kurseinheit 4: Besteuerung von Sportvereinen II (Dipl.-Finanzw. Andreas Kümpel, OFD Köln)

### Modul 3: Zivilrechtliche Haftung und Strafbarkeit im Sport

Kurseinheit 1: Einführung und Rechtsgrundlagen juristischer Haftung (Prof. Dr. Peter W. Heermann, Stephan Götze, Univ. Bayreuth)

Kurseinheit 2: Typische Grundfälle zivilrechtlicher Haftung (Prof. Dr. Peter W. Heermann, Stephan Götze, Univ. Bayreuth)

Kurseinheit 3: Wichtige Urteile der Instanzgerichte (Prof. Dr. Peter W. Heermann, Stephan Götze, Univ. Bayreuth)

Kurseinheit 4: Körperverletzung im Sport (Prof. Dr. Wolfgang Schild, Univ. Bielefeld)

Kurseinheit 5: Doping (Prof. Dr. Wolfgang Schild, Univ. Bielefeld)

#### Modul 4: Sportgerichtsbarkeit und Gesellschaftsrecht im Sport

Kurseinheit 1: Sanktionen in der Sportgerichtsbarkeit I (Prof. Dr. Dieter Rössner, Univ. Marburg)

Kurseinheit 2: Sanktionen in der Sportgerichtsbarkeit II (Prof. Dr. Dieter Rössner, Univ. Marburg)

Kurseinheit 3: Sportvereinsrecht und -gesellschaftsrecht I (RA Dr. Alexander Bardenz, Dortmund)

Kurseinheit 4: Sportvereinsrecht und -gesellschaftsrecht II (RA Dr. Alexander Bardenz, Dortmund)

Man kann jedes Modul einzeln (EUR 200,00; ermäßigt EUR 150,00) oder das Gesamtprogramm mit allen vier Modulen (EUR 600,00; ermäßigt EUR 150,00) belegen.

Nach erfolgter Zulassung zum Weiterbildungsstudium „Sportrecht“ erhält man einen passwortgeschützten Zugang zum Lernraum Virtuelle Universität (LVU) der FernUniversität, wo man die zu den belegten Modulen gehörenden Studienmaterialien (Kurstexte und zugehörige Prüfungsaufgaben) herunterladen kann. Die Skripten kann man sich dann selbst ausdrucken oder am Bildschirm durchlesen. Der Umfang einer Kurseinheit liegt in der Regel bei etwa 80-100 Druckseiten. Die Skripte sind allesamt verständlich geschrieben, gut zu lesen und größtenteils aktuell. Es werden Aspekte beleuchtet, die so - abgesehen vom „Praxishandbuch Sportrecht“ - in keinem Lehrbuch dargestellt werden. Besonders gut gefallen hat mir die Skriptenreihe zu Modul 3, insbesondere die Sammlung der instanzgerichtlichen Urteile (Kurseinheit 3). Die Skripte sollen den Prüfungsstoff vermitteln, sind dabei jedoch so angelegt, dass man viele weitere Nachweise und Fundstellen zur Vertiefung des jeweiligen Themas findet.

### **III. Prüfungsaufgaben**

Es werden insgesamt 14 Prüfungsaufgaben angeboten (Modul 1: Je eine Aufgabe zu Kurseinheiten 4 und 5; Modul 2: Je eine Aufgabe zu Kurseinheiten 1-4; Modul 3: Zwei Aufgaben zu Kurseinheit 1, je eine Aufgabe zu Kurseinheiten 4 und 5; Modul 4: Je eine Aufgabe zu Kurseinheiten 1-4).

Die Bearbeitungsreihenfolge bestimmt man selbst. Sofern man jedoch eine Prüfungsaufgabe eingereicht hat, darf man diese erst dann wiederholen, wenn eine neue Aufgabe für die Kurseinheit konzipiert ist. Nach Aussage der Geschäftsführung sollen die Prüfungsaufgaben in regelmäßigem Abstand erneuert werden. Um eine Prüfungsaufgabe zu bestehen, muss man mindestens die Hälfte der insgesamt möglichen Punkte (stets 100 Punkte) erzielen.

Der Umfang einer Prüfungsaufgabe soll 10 Seiten nicht überschreiten. Die Prüfungsaufgaben sind mitunter sehr komplex und umfangreich. Dabei weisen sie einen gehörigen Schwierigkeitsgrad aus, so dass zu empfehlen ist, sich bei der Bearbeitung der Aufgaben ruhig Zeit zu nehmen und auch Sekundärliteratur beizuziehen.

Die Prüfungsaufgaben sind nach Bearbeitung zur Korrektur an das Institut für Juristische Weiterbildung der FernUniversität Hagen zu schicken. Für die Einsendung der bearbeiteten Prüfungsaufgaben gibt es keine festen Abgabetermine, die Bearbeitung sollte jedoch innerhalb von zwei Jahren erfolgen. Die Korrektur nimmt etwa vier Wochen in Anspruch, meiner Erfahrung nach ging es häufig auch zügiger. Die Prüfungsaufgaben werden dem Teilnehmer per Post nach Hause geschickt.

Meines Erachtens werden die Prüfungsaufgaben streng aber sportlich-fair bewertet. Ich habe insgesamt 13 Prüfungsaufgaben bestanden. Meine Ergebnisse lagen dabei zwischen 95 und 50 Punkten. Die Erstkorrektur war in der Regel sehr aufschlussreich, teilweise war ich jedoch mit der Bewertung nicht einverstanden. Demzufolge habe ich bei vier Prüfungsaufgaben die Nachkorrektur in Anspruch genommen. Dies hatte nur teilweise Erfolg, für mich aber einen

besonderen Lerneffekt, da hier die entscheidenden Fehler deutlich gemacht wurden. Wie weiland Alexander Ristic musste ich erkennen: Wenn man ein 0:2 kassiert, dann ist ein 1:1 nicht mehr möglich.

#### **IV. Abschluss**

Um einen Anspruch auf ein Hochschulzeugnis der FernUniversität Hagen zu erlangen, muss in jedem Modul die Hälfte der angebotenen Prüfungsaufgaben bestanden werden. Ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an einem einzelnen Modul kann von jedem Teilnehmenden erworben werden.

#### **V. Betreuung und Organisation**

Betreuung und Organisation haben mich überzeugt.

Vor Beginn des Weiterbildungsstudiums „Sportrecht“ war ich - zugegeben - etwas skeptisch, ob und wie in einem Fernstudium der Studieninhalt vermittelt werden kann. Der Internet-Auftritt ist jedoch sehr übersichtlich, die Skripte lassen sich im PDF-Format herunterladen. Man sollte alle Prüfungsaufgaben bzw. die Deckblätter, auf denen die Noten vermerkt werden, aufbewahren. Diese müssen am Ende wieder eingeschickt werden, wenn man ein Teilnahmezertifikat für ein Modul bzw. das Abschlusszeugnis über das gesamte Studium beantragen will.

Die Betreuung durch das Institut für Juristische Weiterbildung ist umfassend. So kann man sich jederzeit per E-Mail oder telefonisch an den Projektleiter und Kursbetreuer, Herrn Gottlieb Rafael Wick, bzw. dessen Mitarbeiter wenden.

#### **VI. Fazit**

Das Studium ist auf zwei Jahre angelegt, wenn man es neben dem Beruf oder dem Referendariat absolviert. Je nachdem, wie intensiv man arbeitet, kann man es schneller schaffen. Ich habe ein halbes Jahr benötigt. Dazu muss ich sagen, dass ich die Skripte sehr gerne gelesen habe und mir einen persönlichen Klausurenplan gesetzt habe. Eigeninitiative und die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, sind selbstredend gute Begleiter in diesem Weiterbildungsstudium, dessen Umfang nicht unterschätzt werden darf. Jedoch hat man in jedem Modul die Chance, Kurseinheiten vertieft oder allein mit Hilfe der Skripten zu bearbeiten. Jeder Student wird sein Lieblingsfach haben und dort womöglich intensiver einsteigen als in anderen Fächern. Dann wird man vielleicht nicht durchgehend hohe Punktzahlen erreichen, aber das ist letztlich auch nicht Ziel des Weiterbildungsstudiums. Insgesamt waren meine Ergebnisse zufriedenstellend (Schnitt über 80 von 100 Punkten), viel wichtiger war mir aber der enorme Zugewinn an Erkenntnissen im Bereich des Sportrechts, die m. E. auch für die sonstigen juristischen Tätigkeitsfelder sehr hilfreich sein können. Jeder, der am Sportrecht interessiert ist, wird beim Durcharbeiten der Skripte und Lösen der Prüfungsaufgaben Freude haben. Auf Grund der erstligareifen Betreuung durch die Mitarbeiter der FernUniversität Hagen wird man mit Fragen technischer oder organisatorischer Art nicht allein gelassen.

Letztendlich kann ich jedem Interessierten nur raten, dieses Weiterbildungsstudium zu belegen. Nähere Informationen, Auszüge aus Kurstexten und den Zulassungsantrag bezieht man im Internet unter [www.juristische-weiterbildung.de](http://www.juristische-weiterbildung.de) oder direkt über die FernUniversität Hagen.

Abschließend ein abgewandeltes Zitat des Sportpsychologen Günther Bäumler, das meine Erfahrungen mit dem Weiterbildungsstudium zusammenfasst: Sport(recht) kann beim Menschen einen Rausch im Sinne einer ekstatischen Begeisterung auslösen.